



Mitteilungen, Nachrichten und Wissenswertes in Kürze

Dr. Rau's Empfehlung bei Zeckenbissen:

„ZECKENBISS – was tun?“

Sie haben also einen Zeckenbiss – was tun?

1. Wenn die Zecke noch dran ist: Ist sie klein, so besteht kaum eine Gefahr, da noch kein „Pendelblut“ mit den Borrelien-Bakterien (Spirochäten) besteht. Erst wenn sie vollgesaugt ist und/oder 2-3 Zecken gebissen haben, wird der Körper infiziert. In der Schweiz ist aber nur etwa jede dritte bis vierte Zecke Träger der „Borrelia Burgdorferi“. Und nur ca. jeder zehnte Zeckenbiss führt zu einer Borreliose.

2. Sie entfernen die Zecke mit einer Pinzette. Nehmen Sie 70% Alkohol, tränken ein Kleenex ganz feucht darin und legen es fest auf die Zecke, sodass sie förmlich im Alkohol ertränkt wird. Dann ziehen Sie sie heraus, jedoch ohne großen Zug. Achten Sie besonders darauf, dass der Kopf der Zecke entfernt ist. Der Kopf sieht aus wie ein kleiner schwarzer Punkt. Wenn dieser noch drin ist, versuchen Sie ihn zu entfernen oder gehen Sie zu einem Arzt oder Heilpraktiker, wenn es Ihnen selbst nicht gelingen sollte.

3. Ist die Zecke nicht mehr drin oder Sie wissen gar nicht, ob es eine war: Dann desinfizieren Sie die Stichstelle und geben einen Kältebeutel drauf. Falls Sie NOTAKEHL-Salbe haben, so geben Sie diese in beiden Fällen darauf. Wichtig dabei ist nun folgendes: Beobachten Sie die Stichstelle in den nächsten 4-21 Tagen. FALLS Sie wirklich eine Borreliose des Stadiums 1 haben,

so kann sich zuerst eine rote, evtl. auch eine heiße Hauterhebung (wie nach einem Bienenstich) bilden, dann wandert diese, sich abflachend, wie ein roter Ring nach außen und verblasst meistens innerhalb von 1-3 Wochen. Dieses wird auch als „Erythema migrans“ bezeichnet.

Was mache ich in meiner Praxis, wenn sich bei uns jemand vorstellt, der einen sicheren Zeckenbiss hat oder ein Zeckbiss möglich gewesen ist oder wenn das Erythem sich bereits entwickelt hat?

KEINE Antibiotika, sie sind nicht nötig!

Es handelt sich hierbei um eine Situation, welche ideal für die moderne PARACELSUS BIOLOGISCHE MEDIZIN ist, die nicht nur gegen den möglichen Erreger arbeitet oder gegen andere Erreger (welche es ja auch sein könnten), sondern das Immunsystem des Betroffenen anregt und stärkt.

Das zentrale Problem der Antibiotikatherapie ist ja eben gerade, dass Rezidive auftreten und dass die heutigen Erreger resistent sind. Weiterhin enthalten die oft intravenös verabreichten Antibiotika Schwermetalle und organische Substanzen als Stabilisatoren. So sehe ich bei den Lyme-Patienten im Stadium 3 fast immer massive Quecksilber-, Arsen-, oder Aluminiumbelastungen, welche einen großen Teil der neurologischen Muskel-Symptome erklären – und nicht die Borrelien!

Wir kombinieren Heilmittel der Firma SANUM-Kehlbeck mit Orthomole-

kularer Therapie. Gerade SANUM stellt phantastische Heilmittel aus spezifischen Pilz-Valenzen her, welche Bakterien so beeinflussen, dass deren Pathogenität vermindert wird und das Immunsystem sie besser abbauen kann. Dieses wiederum wird mit anderen Mittel der SANUM-Therapie spezifisch angeregt.

SANUM-Therapie nach Zeckenbissen / bei Borreliose (Sofort bei Biss oder Neuinfektion):

- 1 Amp. Selenase , i.c. und s.c.,
- 1 Amp. FORTAKEHL® D5 i.c. und s.c.,
- 1 Ampulle NOTAKEHL® D5 i.c. und s.c. (dazu, wenn man nicht ganz sicher ist, ob es eine Zecke war),
- 1 Amp. FORMASAN i.c. und s.c. 2 ml Lidocain 1% i.c. und s.c..

Die Ampullen alle zusammen mischen und breit gefächert an und um die Bissstelle injizieren.

Gleichzeitiger Beginn mit der oralen Therapie (für mindestens zwei Wochen, besser wäre 3-6 Wochen):

- UTILIN® H (Bacillus subtilis) D6, 2 Kps./Woche, ganz nüchtern einnehmen,
- RECARCIN® (Bacillus firmus) D6, 2 Kps./Woche (erzeugt eine deutlich Makrophagenaktivierung),
- Vitamin C 1000mg/Tag,
- Natriumselenit Paracelsus 2x 10 Tropfen, lange einspeicheln oder SELENOKEHL® Tropfen: 3x 20 Tropfen oder Selen Biofrid Kps.: 1-3 Kps./Tag,
- Dipsacus fulloneus ø (Wilde Karde-Tropfen), 3x 6-8 Tropfen.



Diese Therapie verwenden wir an der Paracelsus Klinik seit Jahren und es hat noch kein einziger Patient ein Borreliose-Stadium 2 entwickelt. Die IgM-Antikörper gehen zurück und die IgG-Antikörper bleiben meist (als Ausdruck der gut aktivierten Immunität) nur für einige Wochen erhöht, aber nicht einmal

immer. Ganz häufig bilden sich wegen der guten Wirkung der Therapie nicht einmal Antikörper.

Zur Therapie der späteren Formen der Borreliose (Lyme disease) verweise ich auf mein Buch "Biological Medicine – The Future of Natural Healing", Dr. Rau, Semmelweis Verlag.

Anschrift des Verfassers:

Dr. med. Thomas Rau
Paracelsus Klinik Lustmühle AG
Battenhusstraße 12
CH-9053 Teufen AR
Schweiz

„Borreliose-Prophylaxe im Waldkindergarten“

Die Einnahme von Ledum, der Sumpfporst hat sich als gute Prophylaxemaßnahme erwiesen. Fünf Globuli davon in der D6 scheinen den Zecken den Appetit auf unser Blut zu verderben. Frau Dr. Dinkler-Evers betreut die Kinder eines Waldkindergartens und wendet dort dies Prophylaxemaßnahme an und hat bisher keine Meldung über eine „angefangene Borrelieninfektion“ erhalten. „Last, but not least“ rät sie bei jeder Infektion zur Borrelien-Nosode D200: 1x 5 Glob./Tag, im Abstand von 4 Wochen an drei einander folgenden Monaten.

Persönliche Mitteilung von

Frau Dr. med. Astrid Dinkler-Evers
Ärztin für Allgemeinmedizin
Ehinger Platz 5
72106 Rottenburg



Mitteilungen, Nachrichten und Wissenswertes in Kürze

Klare Fruchtsäfte – kein unge-trübter Genuss?

Obst- und Gemüsesäfte liegen für Menschen, die sich bewusst und gesund ernähren wollen, voll im Trend. Vielen Verbrauchern ist jedoch nicht bekannt, dass klare Fruchtsäfte – auch Bioprodukte – häufig unter Verwendung von (Schweine-) Gelatine oder Fischblase hergestellt werden, um die Haltbarkeit zu verlängern und das Aussehen zu beeinflussen.

Die Trübstoffe in einem gepressten Saft können den Geschmack und die Haltbarkeit eines Saftes negativ beeinflussen, außerdem setzen sich diese gröberen Anteile im Lauf der Zeit ab, was viele Verbraucher offenbar wenig ansprechend finden.

Durch den Zusatz von Gelatine werden diese Bestandteile gebunden und sie sinken schneller ab. Anschließend wird der Saft gefiltert, wodurch der Bodensatz abgetrennt wird. So soll das Endprodukt – weitestgehend – frei von Gelatine sein.

Veganer, Vegetarier, aber auch Gläubige bestimmter Religionen, z.B. des Islam oder Judentums, wollen nur Lebensmittel verzehren, bei denen weder im Endprodukt noch während der Verarbeitung Stoffe tierischen Ursprungs eingesetzt wurden. Bisher gibt es im deutschen Lebensmittelgesetz keine verpflichtende Regelung zur Kennzeichnung von Zutaten tierischen Ursprungs in Produkten.

Foodwatch sowie die Vegane Gesellschaft Deutschland und der Vegetarierbund Deutschland fordern seit Jahren eine Gesetzesänderung. Im Dezember 2013 hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft jedoch eine entsprechende Entschließung des Bundesrates abgelehnt.

So werden Verbraucher weiterhin vergeblich die Zutatenliste der Säfte nach Angaben über Inhalts- und Hilfsstoffe aus tierischen Quellen suchen.

Alternativ kann man die Hersteller um Auskunft bitten oder im Internet anhand von Produktlisten gelatinefreie Obstsaft ermitteln. Eine bessere Lösung ist es, statt klarer Säfte auf naturtrübe zu wechseln oder sie selbst herzustellen. □

Quellen:

<http://www.vegetarismus.com/heft/99-1/gelatine.htm> 31.10.2014

<http://www.fitforvegan.de/ernahrung/liste-safte-und-andere-getranke-mit-gelatine-und-ohne/> 31.10.2014

<http://www.foodwatch.org/de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung-bundesregierung-tauscht-bundesrat-absage-an-kennzeichnung-tierischer-inhaltsstoffe-in-lebensmitteln-veganer-vegetarier-oder-muslime-muessen-weiter-mit-versteckten-tierbestandteilen-rechnen/> 31.10.2014